

„Die Zukunft ist weiß!“

Ein modernes Implantat ist ganz sicher die beste Methode, einen verloren gegangenen Zahn zu ersetzen. Die Implantologie hat in den letzten zehn bis zwanzig Jahren enorme Fortschritte gemacht. Stabiler, unkomplizierter, präziser, minimalinvasiver, schöner - das sind die Stichworte. Beim Material, das für die besten Zahnimplantate verwendet wurde, galt Titan lange Zeit als alternativlos, doch seit einigen Jahren rüttelt die moderne Hochleistungskeramik ganz massiv am Thron des Metallimplantats.

Was kann Keramik wirklich und wohin entwickelt sich die Technologie? Es gibt im Umkreis von einigen hundert Kilometern wohl keinen Zahnarzt, der mit Keramik so große Erfahrung hat wie Dr. Alexander Neubauer mit seiner Praxis in Tittling, er stand uns für ein ausführliches Fachinterview zur Verfügung.

PA_{PARAZZI}: Dr. Neubauer, bei Zahnimplantaten scheint sich eine neue Gretchenfrage aufzutun - Keramik oder Titan. Welches Material setzen Sie in ihrer Praxis ein?

DR. A. NEUBAUER: Wir setzen beide Materialien ein, Titan- und Keramikimplantate. Wichtig für uns ist dabei, dem Patienten beide Materialien mit all ihren Vorteilen und Stärken zu erklären und ihm dann die Wahl zu lassen. Umfassende Aufklärung ist die Basis für eine gute Entscheidung. Allerdings ist es kein Geheimnis, dass wir bei uns die moderne Hochleistungskeramik ganz klar als das Material der Zukunft sehen.

PA_{PARAZZI}: Titan gilt nach wie vor als extrem stabil, kann Keramik denn da tatsächlich als Alternative gelten?

DR. A. NEUBAUER: Keramik ist heute nicht mehr das, was noch in den Köpfen der Menschen verankert ist, das Material hat sich erheblich verändert. Die frühere Aluminiumoxid-Keramik war tatsächlich nicht so stabil wie Titan, heute verwendet man Zirkonoxidkeramik. Aus die-

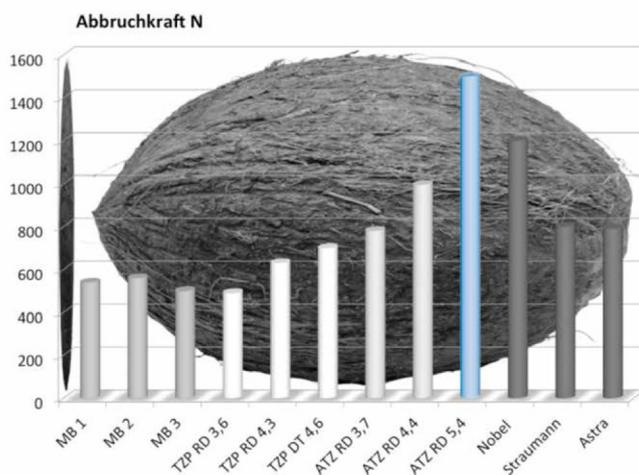
sem Material werden zum Beispiel die Hitzeschilder der Spaceshuttle-Raumfähren oder die Brems Scheiben der Formel-1-Boliden und der modernsten Supersportwagen hergestellt. Immer dann, wenn es um maximale Belastbarkeit bei höchster thermischer und mechanischer Beanspruchung geht - wie eine Vollbremsung eines 1000-PS Fahrzeugs aus 400 km/h - vertraut man heute aus gutem Grund eher auf Keramik als auf Metall. Seit fast 15 Jahren gibt es sehr leistungsfähige keramische Implantate, wir haben diese Entwicklung von Anfang an verfolgt, aber haben noch abgewartet. Seit einigen Jahren haben die Materialeigenschaften - insbesondere die Bruchfestigkeit - der Keramik das Titan überholt. Ab diesem Zeitpunkt sind wir eingestiegen und haben angefangen Keramik zu verarbeiten. Das tun wir nun seit einigen Jahren und machen damit

sensationelle Erfahrungen.

PA_{PARAZZI}: An Titan scheint es ja grundsätzlich erst einmal sehr wenig auszusetzen zu geben. Es ist stabil, antiallergen und bewährt. Welche Vorteile bietet die Keramik darüber hinaus?

DR. A. NEUBAUER: Eine ganze Menge: Keramik bedeutet weniger Zahnbelag, weniger Zahnfleischbluten, weniger anfällig für Zahnfleischtaschen. Insgesamt stabile, saubere Verhältnisse und deswegen Entzündungsfreiheit und Langlebigkeit. Keramik kommt dem natürlichen Zahn am nächsten. Es gibt im Mund damit keinen Materialmix mehr, alles ist weiß, von der Wurzel, also dem Implantat, bis zur Krone, also dem ersetzten Zahn.

PA_{PARAZZI}: Warum sollte man den Materialmix mit Metallimplantaten vermeiden?



DIE STABILITÄT UND BRUCHFESTIGKEIT DER MODERNSTEN KERAMIK (ATZ RD 5,4) HAT DIE BESTEN TITANIMPLANTATE (NOBEL, STRAUMANN, ASTRA) MITTLERWEILE ÜBERFLÜGELT.

DR. A. NEUBAUER: Da muss ich ein wenig ausholen. Wir hier in Tittling sehen uns als Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin. Das bedeutet, dass wir nicht nur eine reine Zahnreparaturwerkstatt sein wollen, sondern die Auswirkungen der Zähne auf die gesamte Gesundheit des kompletten Körpers sehen und berücksichtigen wollen. Es gibt Menschen, die mit Metall im Körper Probleme bekommen können oder bereits haben. Titan gilt zwar als nicht allergen - was es auch ist - aber das heißt trotzdem nicht, dass es für jeden Menschen uneingeschränkt verträglich ist. Der Unterschied zwischen Allergie und Unverträglichkeit ist, dass bei einer Allergie eine Immunreaktion mit Antikörpern statt findet, bei der Unverträglichkeit findet die Reaktion auf der Ebene von bestimmten Botenstoffen statt, die - extrem vereinfacht ausgedrückt - dem Körper die Information geben, dass dieser quasi eine „Entzündung“ in sich trägt. Dieser Entzündungsstress ist langfristig extrem schädlich für den gesamten Körper. Wichtig zu verstehen ist, dass damit nicht gemeint ist, dass sich das Implantat selbst entzündet, sondern dass sich vielleicht erst nach einer gewissen Zeit die Folgen mitunter an ganz anderen Stellen des Körpers zeigen.

PA_{PARAZZI}: Aber eine Titanunverträglichkeit kann man sicherlich testen?

DR. A. NEUBAUER: Ja, und das sollte man unbedingt vor der Planung



des Implantates machen. Dieser Test ist nicht teuer und kann die Gesundheit schützen. Von Keramik weiß man, dass es biologisch absolut verträglich ist und keinerlei Allergiepotenzial hat. Zudem ist es elektrisch nicht leitfähig.

PA^{PARAZZI}: Warum ist das wichtig?

DR. A. NEUBAUER: Aus diversen Gründen. Beim Vorhandensein mehrerer unterschiedlicher Metalle im Mund können galvanische Ströme wie bei einer Batterie entstehen. Diese Mundströme können Kopfschmerzen und viele andere Probleme verursachen. Zudem leben wir alle in einer Umwelt, die von elektromagnetischen Feldern nur so strotzt: WLAN, Mobilfunk, Hausstrom, Schnurlostelefone, Funknetze. Metalle haben eine An-

tennenfunktion, Metall im Mund verstärkt das elektromagnetische Potenzial direkt im Kopf - sehr un- gut. Wir haben sehr viele Patienten, die nach einer Metallsanierung im Mund auf einmal ihre jahrelangen Beschwerden mit Kopfschmerzen, schlechtem Schlaf, Nacken- und Rückenschmerzen oder Allergien los geworden sind. Man muss sich wegen dieser Dinge nicht verrückt machen - aber wir stehen auf dem Standpunkt, dass man keine unnötigen Risiken eingehen sollte. Wenn man schon weiß, dass Metalle im Körper Probleme verursachen könnten - und man auch ohne sie auskommen kann - warum also nicht? Außerdem ist Keramik weiß und deswegen ohnehin viel schöner. Weiß ist das neue Schwarz.

PA^{PARAZZI}: Sie spielen darauf an, dass Titanimplantate im Gegensatz zur Keramik dunkelgrau sind. Aber das Implantat liegt doch unter dem Zahnfleischrand und ist daher unsichtbar?

DR. A. NEUBAUER: Im Idealfall auf jeden Fall. Der Idealfall ist der, dass der Patient auch nach der Versorgung mit dem Implantat für den Rest seines Lebens eine absolut perfekte Mundhygiene betreibt. Jedoch wissen wir alle aus dem täglichen Leben, dass sich Zahnfleisch auch mal den einen oder anderen Millimeter zurück ziehen kann - und dann sieht man das Implantat am Zahnfleisch als schwarzen Rand am Zahn unschön hervor blitzen.

PA^{PARAZZI}: Kann das mit Keramik nicht passieren?

DR. A. NEUBAUER: Keramik ist glatt, Titan ist rau. Bakterien lieben raue Oberflächen. Zahnfleisch hasst Bakterien. Wenn sich am Titanimplantat Bakterien ansiedeln - was sie permanent versuchen - wird sich das Zahnfleisch zurück ziehen. Bei Keramik erleben wir hingegen etwas ganz Wunderbares, Zahnfleisch liebt Keramik geradezu. Keramikoberflächen sind im Gegensatz zu anderen Oberflächen das Antibakteriellste, was es gibt. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich in der Einheilphase das Zahnfleisch geradezu an das Implantat ankuscht und sich daran aufbaut. Das tut es bei keinem anderen Material in dieser Art und Weise. So erreicht die Keramik regelmäßig ganz hervorragende ästhetische Ergebnisse, weil das Zahnfleisch das Implantat wie einen eigenen Zahn annimmt. Und selbst wenn es tatsächlich aufgrund parodontitischer Probleme zu einem Zahnfleischrückgang kommen sollte, dann ist trotzdem nichts Schwarzes zu sehen, denn das Implantat ist nun mal weiß.

PA^{PARAZZI}: Sie sehen die Keramik also unaufhaltsam auf dem Vormarsch?

DR. A. NEUBAUER: Es wird wohl

noch eine gewisse Zeit dauern, bis sich eine ganze Industrie umgestellt hat, denn schließlich ist Titan ja kein schlechtes Material. Es funktioniert, macht keine großen Probleme. Wir verwenden es auf Patientenwunsch ja auch, Titan ist wirklich ok...

PA^{PARAZZI}: ...“ok“ ist der kleine Bruder von - Sie wissen schon...

DR. A. NEUBAUER: (lacht) Nein, aber das Bessere war schon immer des Guten ärgster Feind. Wir bevorzugen Keramik weil es vom ganzheitlichen Gesundheitsaspekt her einfach mehr zu bieten hat, mittlerweile stabiler ist und letztlich - und das ist vielen Patienten auch wichtig - eine Sofortversorgung ermöglicht. Man braucht bei einer Titanversorgung zwei operative Eingriffe, bei einer Keramikversorgung nur einen. Eine Operation weniger, das ist für viele Patienten ein wichtiges Argument. Man kann im Bedarfsfall den Zahn ziehen, das Implantat sofort setzen und mit einem Provisorium versorgen bis die Einheilung abgeschlossen und der endgültige neue Zahn auf das Implantat gesetzt wird. Gerade bei den gut sichtbaren Zähnen kann das ein ästhetisches Argument sein, denn der Patient verlässt uns nicht mit Zahnlücke.

PA^{PARAZZI}: Na dann - auf in eine weiße Zukunft.

DR. A. NEUBAUER: Wenn ich noch schnell einen Hinweis geben dürfte, dass wir am 25. April um 18:30 Uhr in unserer Praxis eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema „Implantate aus Keramik“ haben. Leider ist die Zahl der möglichen Teilnehmer begrenzt, daher ist es ratsam, sich früh genug dazu anzumelden. Vielen Dank.

PA^{PARAZZI}: Wir haben zu danken für dieses informative Gespräch!

Information von:
Zahnarztpraxis Dr. Neubaauer
Passauer Straße 20
94104 Tittling
Tel. 08504 / 92 36 50
info@Zahnarzt-Tittling.de